

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Deutschland

Unterfranken

1525 - 1573

26-3 ***Frühe Renaissancebaukunst in Unterfranken*** : ein Überblick zur Baukultur zwischen Bauernkrieg und Echterzeit 1525 bis 1573 / Stefan Bürger unter Mitarb. von Miriam Lüer ... mit Archivrecherchen von Jost-Peter Liebig und Beiträgen von Hans Bieberstein ... - 1. Aufl. - Würzburg : Echter Verlag in der Bonifatius GmbH, 2026. - 469 S. : zahlr. Ill., Pläne, Faks., Kt. ; 29 cm. - (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg : Sonderveröffentlichung). - ISBN 978-3-429-06866-0 : EUR 74.00
[##0252]

2022 hatte Stefan Bürger¹ die zweibändige Publikation ***Spätgotische Baukunst in Unterfranken***² vorgelegt, die die Zeit von 1370 bis 1530 behandelte. An diese schließt sich nun mit einer ganz kurzen zeitlichen Überschneidung der hier angezeigte Band ***Frühe Renaissancebaukunst in Unterfranken***³ für die Jahre 1525 bis 1573 an. Diese Epoche setzt mit dem Bauernkrieg ein, in der es galt, die zahlreichen Zerstörungen zu beseitigen und dabei den Ansprüchen nach Modernisierung gerecht zu werden, was nicht zuletzt dank der den unterlegenen Bauern abgezwungenen Entschädigungszahlungen gelang, die „wie eine Konjunkturspritze zur Bauförderung“ wirkten (S. 10). Tenor des *Vorwort[s] des Herausgebers*, Wolfgang Weiß, ist, daß es sich um eine „innovative Phase“ handelt, „in der die Formsprache der Renaissance an Gewicht gewinnt und sich von daher die [anschließen-

¹ <https://www.echter.de/Fruehe-Renaissancebaukunst-in-Unterfranken/books/frrei064716/> [2026-07-09; so auch für die weiteren Links].

² ***Spätgotische Baukunst in Unterfranken*** : ein Überblick zur Baukultur von 1370 bis 1530 / Stefan Bürger. Unter Mitarbeit von Franz Arz ... mit Fotos von Birgit Wörz u.a. - Würzburg : Echter. - 29 cm. - (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg ; Sonderveröffentlichung). - ISBN 978-3-429-05593-6 : EUR 99.00 [#9300]. - Bd. 1 (2022). - 589 S. : zahlr. Ill., Kt., Pläne. - ISBN 978-2-429-05730-5. - Bd. 2 (2022). - 683 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-429-05731-2. - Rez.: **IFB 25-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12967>

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1382693354>

de] Echterzeit keineswegs so originell darstellt, wie die regionale unterfränkische Wahrnehmung gern hervorhebt“, weshalb „die Bezeichnungen wie ‚Juliusstil‘ und ‚Echtergotik‘“ „problematisch und letztlich auch unzutreffend sind“ (S. 11). In dasselbe Horn stößt auch Stefan Bürger in seinem *Vorwort und Dank*, in dem er zu Beginn in sieben Punkten die Überlegenheit der Baukultur unter Fürstbischof Julius Echter relativiert (S. 12).⁴ An derselben Stelle erfahren wir auch, daß der Band - ebenso wie sein zweibändiger Vorgänger - teils das Ergebnis „mehrere[r] Lehr-Lern-Projekte“ an der Universität Würzburg ist. Sympathischerweise führt er die Namen der studentischen *Mitautorinnen und -autoren* samt der Namenskürzel auf (S. 14), mit denen sie ihre Beiträge zeichnen.

Auf das Kapitel I *Rahmenbedingungen*, in dem es u.a. um die *Reformation* sowie um *Protestantismus vs. Katholizismus (1555/58-1573)* geht, folgen die zwei Epochenkapitel II. *1525 bis um 1550* sowie III. *1550 bis um 1573*, Beide sind im Anschluß an *Vorbemerkungen* nach Bautypen geordnet: *Schlossbauten, Amts- und Adelssitze, Befestigungen, Rathausbauten, Aktivitäten im sakralen Kontext, Profanes* (etwa *Brunnen* oder *Wohnhäuser*). Innerhalb sind die Bauten chronologisch geordnet. Kapitel IV *Ausgewählte Aspekte* gilt der *Bauorganisation, Stilfragen, der Wehrbaukunst* sowie *Konfessionsfragen*, hier u.a. mit einem Abschnitt über *Frühe protestantische Kirchen*.

Die zahlreichen, überwiegend kleinformatigen Farbfotos sind vielfach zu Bildseiten mit teils bis zu zehn Fotos (S. 152) montiert und erfreulicherweise von besserer Qualität als im Vorgängerband.

Der *Anhang* enthält wie damals ein umfangreiches *Literaturverzeichnis* (S. 446 - 466) sowie den *Abbildungsnachweis*.⁵ Völlig unverständlich und den

⁴ Beide beziehen sich auf zwei Ausstellungskataloge, die 2017 aus Anlaß des 400. Todestags erschienen sind: **Julius Echter** : Patron der Künste : Konturen eines Fürsten und Bischofs der Renaissance / herausgegeben von Damian Dombrowski, Markus Josef Maier und Fabian Müller. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2017. - 424 S. : Ill. ; 31 cm.- ISBN 978-3-422-07408-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1135992649/04> - **Julius Echter** : der umstrittene Fürstbischof : eine Ausstellung nach 400 Jahren : Katalog zur Ausstellung vom 23. Juni bis 17. September 2017 im Museum am Dom Würzburg / Rainer Leng, Wolfgang Schenider, Stefanie Weidmann (Hrsg.). - Würzburg : Echter Verlag, 2017. - 381 S. : Ill. ; 28 cm. - (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts [DNB liest aaO: von Bistum und Hochstift – !?] Würzburg : Sonderveröffentlichung). - ISBN 978-3-429-04326-1. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1121812147/04> - Vgl. auch den Tagungsband **Fürstbischof Julius Echter († 1617) - verehrt, verflucht, verkannt** : Aspekte seines Lebens und Wirkens anlässlich des 400. Todestages / Wolfgang Weiß (Hg.). - Würzburg : Diözesangeschichtsverein Würzburg, 2017. - 767 S. : Ill. ; 23 cm. - (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg ; 75). - ISBN 978-3-429-04371-1. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1128435314/04>

⁵ Während damals die meisten Fotos von Birgit Wörz, der Fotografin am Würzburger Institut für Kunstgeschichte, stammten, rühren im vorliegenden Band besonders viele von „dem Pseudonym ‚Tilman 2007‘“ her (S. 15).

Nutzen der Publikation mindernd ist das Fehlen des im Vorgängerband enthaltenen Teils *Dokumentation und Ortsregister* (dort S. 401 - 680), der unter den Ortsnamen die Objekte in kleinen Fotos abbildete und dabei auf die Kapitel des Textteils verwies. Zumindest ein reines Ortsregister hätte den Umfang des Bandes nicht gesprengt.

Würde Stefan Bürger mit neuen Studierenden innerhalb der überschaubaren persönlichen Restlaufzeit des Rezensenten noch einen Folgeband über die „echte“ Echterzeit vorlegen, will er diesen gern besprechen, ist Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1545 - 1617)⁶ doch ganz abgesehen von seiner Bautätigkeit durch weitere Verdienste ausgezeichnet, zu denen die Gründung des nach ihm benannten Juliusspitals 1579 und die Wiederrückgründung der Universität Würzburg 1582 gehört. Daß er auch bei der Hexenverfolgung eine wenig rühmliche Rolle spielte,⁷ sei nicht verschwiegen. Der Rezensent schätzt ihn gleichwohl als Namensgeber der Weinlage Julius-Echter-Berg in Iphofen.⁸

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13774>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13774>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Julius_Echter_von_Mespelbrunn

⁷ **Hexenbrenner, Seelenretter** : Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1573-1617) und die Hexenverfolgungen im Hochstift Würzburg / Andreas Flurschütz da Cruz. - Bielefeld : Verlag für Regionalgeschichte, 2017. - 252 S. : Ill. ; 24 cm. - (Hexenforschung ; 16). - ISBN 978-3-7395-1086-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1128607999/04>

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Iph%C3%B6fer_Julius-Echter-Berg - Die Weine kann man zu stolzen Preisen auch im Juliusspital erwerben (und verkosten), es empfiehlt sich jedoch ein Einkauf in Iphofen, etwa beim Weingut Hans Wirsching, das der Rezensent (der für diese Schleichwerbung keinen Rabatt bekommt) seit einem halben Jahrhundert kennt.